

## ***„Sehr geehrter Herr Innenminister Dr. Schmid !“***

### **Hintergrund:**

Bereits ab Februar 1940 machte sich in der Bevölkerung zunehmend Unruhe breit. Die Ermordung von geisteskranken Soldaten aus dem 1. Weltkrieg erregte die Gemüter und Gerüchte machten die Runde. Als nächstes seien die Alten und Gebrechlichen an der Reihe, wurde hinter vorgehaltener Hand heimlich erzählt. Selbst einige „100 %ige Parteigenossen“ meldeten Zweifel an den „Euthanasie“-Maßnahmen an.

Ab Juni 1940 protestierte der badische Landesbischof Julius Kühlewein beim badischen Innenministerium. Der württembergische Landesbischof Theophil Wurm sandte am 19. Juli 1940 ein erstes Protestschreiben an den Reichsinnenminister Frick.

Nachdem am 30. August 1940 vom württembergischen Innenministerium die Verlegung von 150 Stettener Anstaltsinsassen angeordnet wurde, schrillten beim Anstaltsleiter, Pfarrer Ludwig Schlaich, die Alarmglocken.

Er sprach mit Vertretern des Innenministeriums und anderen staatlichen Stellen, sprach davon dass dieser Insasse „unentbehrlich ist für die Aufrechterhaltung des Anstaltsbetriebs“ und jener „aufgrund einer Kriegsverletzung in der Anstalt“ oder „verwandt mit wichtigen Persönlichkeiten“ ist oder „große Leistungen vor der Erkrankung erbracht habe“ oder „nur eine geringe Schädigung der geistigen Fähigkeiten vorliege.“

Treffen die Verteidigungsargumente von Pfarrer Schlaich auf Helene Krötz zu ? Wohl nicht.

*Trotzdem setzt Du Dich für Helene ein !*

*Du arbeitest auf der Schreibstube in Stetten. Dort findest auf der Transportliste vom 18. September 1940 Helenes Namen und kannst Dir denken was „Verlegung nach Grafeneck“ für Helene und die weiteren 59 Menschen bedeutet.*

*Du legst dir ein Foto von ihr und die Übersicht mit ihren persönlichen Daten vor Dich hin, nimmst all Deinen Mut zusammen und schreibst dem Innenminister Dr. Jonathan Schmid einen Brief.*